

# Stadthistorie mit ihren alltäglichen Facetten

Verein „Aachener Bild- und Tonarchiv e.V.“ sammelt Dokumente, die Szenen des früheren Lebens zeigen

## VON HANS-PETER LEISTEN

**Aachen.** Es geht um Menschen, um Mode, um Autos, um Alltagsleben. Um die Frau in der Kittelschürze, Personen und Dinge, die in vergangenen Tagen bewegt haben oder bewegt wurden. Und es geht vor allem darum, diese Zeugnisse für die Nachwelt zu erhalten. Nicht als totes Archiv, sondern als lebendige Erinnerung.

## Nicht noch ein Klub

So lässt sich die Zielsetzung einer Gruppe von historisch interessierten Menschen skizzieren, die sich im „Aachener Bild- und Tonarchiv e.V.“ zusammengeschlossen haben. Nicht noch ein historischer Klub in der Reihe durchaus verdienstvoller Geschichtsvereine. „Uns kommt es darauf an, bestehende Archive und historische Dokumentationen zu ergänzen“, schildert Ludwina Forst den An-

satz des Engagements. Sie ist die Vorsitzende des Vereins und hat sich nicht nur durch ihre Fotodokumentation über den ehemaligen Stadtkonservator Hans Königs und dessen historische Aufnahmen einen Namen gemacht.

Aber genau aus diesem Buchprojekt mit anschließender Ausstellung entstand die Gründung des „Aachener Bild- und Tonarchiv e.V.“ In Beatrice Oesterreich, Dieter Detiège, Stefan Schorn und Karlheinz Dannert als 2. Vorsitzenden fand Ludwina Forst engagierte Mitstreiter, um die Ziele zu realisieren.

Seit der Gründung des Vereins im März 2009 ist eine enorme Menge historisches Material eingegangen, gesichtet und vor allem bearbeitet worden. Dies alles geschieht ehrenamtlich aus Liebe zur Geschichte und zur Heimatstadt. Genau aus dieser Motivation heraus stellt der Verein sein Material der Allgemeinheit zur Verfügung –

moderne Technik macht es möglich. Die Fotos und Graphiken, die „abuta e.V.“, so die Kurzformel, zur Verfügung gestellt werden, werden auch direkt gescannt und digitalisiert. Über das Internet soll in naher Zukunft quasi jeder Zugriff auf die Fotos bekommen.

## 2500 bis 3000 Bilder

2500 bis 3000 Bilder umfasst der derzeitige Bestand, der aber ständig weiter wachsen soll. „Immer wieder bekommen wir den Satz zu hören: ‚Ach, das haben wir gerade weggeworfen.‘ Das tut dann richtig weh“, klagt zum Beispiel der gelernte Historiker Dieter Detiège. Auch ihm ist lieber, wenn die Besitzer von historischen Aufnahmen vorher Kontakt zu „abuta e.V.“ aufnehmen. Man kann seine „Schätze“ auch leihweise zur Verfügung stellen.

Neben den optischen Beständen bildet der Aufbau eines Tonarchivs

einen zweiten Schwerpunkt. Viele alte Aachener wissen unendlich viel zu erzählen, Geschichten und Augenzeugenberichte, die sie aber irgendwann mit ins Grab nehmen. So haben die Mitglieder von „abuta e.V.“ damit begonnen, diese Menschen zu interviewen und die Gespräche aufzuschreiben. Eine aufwändige wie lohnenswerte Arbeit – bei der weitere Helfer herzlich willkommen sind.

Ausstellungen und Publikationen sollen die Außenwirkung der Vereinsarbeit komplettieren. Auf diese Weise wird ein ganz authentisches Stück Aachen bewahrt: Alltagssituationen, emotionale Geschichten, der Blick über den Verkaufstresen, verschneite Weihnachtsbäume und vieles mehr. Informationen gibt Ludwina Forst unter der Telefonnummer 01737360163.



Weitere Infos im Internet unter [www.abuta.de](http://www.abuta.de)